Ausgabe 84 September 2025

Pfadfinder museum institut für Pfadfindergeschichte

Museums-Journal

ZUKUNFT braucht HERKUNFT!

THEMA:

Kandersteg und Gilwell Park

Vereinszeitung Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte

Aus der Redaktion

Der Sommer neigt sich dem Ende zu und damit auch die etwas ruhigere Saison im Pfadfindermuseum. Im Herbst warten viele interessante Veranstaltungen auf euch - von Museumsgesprächen über Bassena-Tratsch bis hin zur Langen Nacht der Museen am 4. Oktober!

Davor gibt es aber von uns noch etwas Lesestoff: Diese Ausgabe steht ganz im Zeichen zweier für die Pfadfinderbewegung wichtiger Orte: Kandersteg und Gilwell Park!
Viele von euch waren schon dort und daher haben wir auch ein paar davon um ihre ganz persönlichen Eindrücke und Erfahrungen gebeten!
*Vielen **Dank an Marlene, Hansi und Schefi** für die tollen Berichte und die vielen Bilder, die nicht nur dieses Journal so bunt und lebendig gestalten sondern auch unsere Bildersammlung dieser Orte im Archiv bereichern!*
Ganz besonders möchte ich auf die Museumsgespräche im Herbst hinweisen: vier interessante Themen, die die Pfadfinderei aus ganz verschiedenen Blickwinkeln betrachten - von kolonialen Wurzeln bis zu offener Jugendarbeit ist sicher für alle etwas dabei. Unsere Vortragenden haben viele Zuhörende und Mitdiskutierende verdient - daher gleich Termine notieren und ins Museum kommen!
Der Bassena-Tratsch startet wieder mit 5. September - jeden 1. Freitag im Monat heißt es in Erinnerungen schwelgen, Erfahrungen austauschen, sich einfach mit Freunden gut unterhalten!

Viel Freude beim Lesen und Entdecken des Journals, wir freuen uns auf euren zahlreichen Besuch!
euer Gerwald

Titelbild: Kandersteg im Sommer © KISC

Kandersteg International Scout Centre

Das Kandersteg International Scout Centre (KISC) ist das Weltzentrum der Weltpfadfinderorganisation World Organization of the Scout Movement (WOSM).

Das Zentrum liegt in der Schweiz am südlichen Ortsrand von Kandersteg im Berner Oberland auf einer Höhe von rund 1190 m.

Entstehung:

In den ersten fünfzehn Jahren nach der Gründung 1907 wuchs die Bewegung schnell. 1920, auf dem ersten World Scout Jamboree in London, sah Robert Baden-Powell den großen Erfolg der Pfadfinderbewegung. Es entstand der Wunsch nach einem permanenten internationalen Treffpunkt. 1922 machte Walther von Bonstetten, ein Pfadfinderführer aus der Schweiz, Urlaub im Ferienort Kandersteg, wo er ein altes leerstehendes Chalet sah. Es wurde 1908 als Arbeiterhaus bei den Bauarbeiten des Lötschbergtunnels errichtet, dessen nördliches Portal unweit des Pfadfinderzentrums liegt. Als die Bauarbeiten 1913 beendet waren, wurde das Haus von den Arbeitern verlassen und von der Eisenbahngesellschaft aufgegeben. Von Bonstetten dachte, dass dieser Ort der Treffpunkt sein konnte, von dem Baden-Powell geträumt hatte. Er schrieb ihm, um ihm mitzuteilen, was er gefunden hatte. Die Antwort war positiv, sodass im Februar 1923 die Scouts International Home Association gegründet wurde. Am 12. April 1923 wurden das Chalet und nahegelegene Grundstücke für die Summe von 15.100,- Schweizer Franken gekauft.

Das Zentrum heute:

Das KISC bietet im Sommer einen Zeltplatz sowie ganzjährig ein großes Chalet und einen alten Turm mit Nebengebäuden als Übernachtungsmöglichkeiten. 2008 wurde die «Kander Lodge» eröffnet. Das Gebäude diente während der Bauzeit des Lötschberg-Basistunnels in Mitholz als Baubüro- und Ausstellungsraum. Im Herbst 2008 wurde das Gebäude nach Kandersteg transportiert und umgebaut.

Das Pfadfinderzentrum hat jährlich etwa 12.000 Gäste aus über 40 Ländern; 2012 wurden 64.521 Übernachtungen registriert. Ein Verein mit rund 800 Mitgliedern fördert den Unterhalt und Ausbau.

Die Pinkies:

Die Farbe der Mitarbeiter*innenuniform änderte sich früher jedes Jahr, aber ab 1989 wurde aus Rot Pink, und das blieb bis heute so. Seitdem werden die Mitarbeiter*innen als „Pinkies“ bezeichnet. Neben ihren pinken T-Shirts tragen sie auch ein Halstuch, das sie als Pfadfinder*innen kennzeichnet. Mitarbeiter*innen müssen drei Bedingungen erfüllen: ein Mindestalter von 18 Jahren am ersten Arbeitstag, die Fähigkeit, sich auf Englisch zu verständigen, und die Mitgliedschaft bei WOSM oder WAGGGS.

Live your dream!

Ein Bericht von Hansi Slanec, Gruppe Wien 63

Das erste Mal hörte ich von diesem Ort in einem Ausbildungskurs. Dann dauerte es noch 7 Jahre bis ich erstmals mit CAEX und RO selbst hinfuhr. Bei meinem ersten Lager dort 1995 war natürlich noch sehr viel unbekannt. Wir hatten Programmpunkte vorab per Post gebucht, vieles erfuhren wir aber erst vor Ort: wo kaufen wir ein, wie kommen wir ins Dorf, wie kommt man zu den Aktivitäten im KISC oder auf den Bergen, wie läuft das alles ab? Da der Platz mitten in den Bergen und am Ende eines Tals liegt, gibt es viele alpine Erfahrungen. Ich beschreibe es oft mit: wenn du dir die Schweiz kitschig vorstellst – dort ist das so. Abseilen, Klettern, Bergwandern, Schwimmen im Bergsee, das alles stand am Programm. Damals war da auch eine Baustelle neben dem Chalet und angeblich sollte da ein zusätzliches Haus entstehen.

Anlässlich des Lagers Kanderjam 2007, das gleichzeitig mit dem Jamboree stattfand, fuhren wir mit GUSP, CAEX und RARO in die Schweiz. Wir reisten bei allen unseren Besuchen mit der Bahn von Wien über Zürich und Bern in den Ort Kandersteg. Man spricht es übrigens „Kanderschteg“ aus (und mit Betonung auf dem a und einem sch), da dort ein Steg über die Kander ging. Das Haus war tatsächlich erweitert worden und bot jetzt mehr Platz. Das Lagergelände war mit über 2500 Teilnehmenden aus rund 20 Nationen bummvoll. Das Programm wechselte täglich, die Nationen präsentierten sich, es gab tolle Begegnungen. Am 1.8.2007 hatten alle das gleiche Ziel. In einer langen Kolonne wanderten wir - noch im Dunkeln - zum Oeschinensee. Dort gab es erst einmal Frühstück und dann wartete jeder auf die Sonne für die „Sunrise Ceremony“. Die Stimmung, als die Sonne genau über der Fründenspitze aufging und ein Raunen durch die 2500 ging, war unbeschreiblich. Als dann alle in ihrer Sprache das Versprechen erneuerten, war das ein unglaublicher Kraftplatz und so manche Träne kullerte.

2012 und 2016 besuchte ich mit je einer Rotte den Lagerplatz. Und das ist meiner Meinung nach die beste Erfahrung, die man haben kann. RARO bewegen sich zwischen Erkunden, Freundschaften knüpfen, selbst ausgesuchten Aktivitäten und routiniertem Lagerleben souverän durch den Lagerplatz. Inzwischen ist natürlich vieles online vorab erledigbar. Ob es zum Kletterkurs ging, zum Baden im Bergsee, zum Abseilen in Gletscherspalten, zu Ausflügen auf Hochtäler, zum Einkehren in Hütten und Restaurants (z.B. zum Fondueessen) oder zum Einkaufen für den täglichen Bedarf im örtlichen COOP - wenn die Rotte gut eingespielt und vorbereitet ist, können sie das meiste aus Kandersteg herausholen. Im Ort selbst gibt es ein Heimatmuseum über den Tunnelbau und über KISC und die Pfadis.

Jeden Freitag ist am großen Feuerplatz das International Campfire, zu dem alle anwesenden Gäste eingeladen sind etwas Landesspezifisches beizutragen – ein Lied, einen Sketch, einen Ruf, ein Spiel. Viele Pfadis lernten von uns daher „When an Austrian went yodeling“.

Auch mit den Pinkies konnte man in Rottenstärke leichter Kontakt aufbauen, besonders weil viele nicht viel älter waren als die RARO selbst. Manche blieben lange an unserer Feuerschale sitzen und sind Freunde bis heute.

Beim Abschied am Bahnhof blieb jedes Mal ein Stück Wehmut zurück. Für eine „meiner“ Ranger war die Sehnsucht vom Lager 2016 groß genug, dass sie sich bald darauf als „Short Term Staff“ bei den Pinkies bewarb und einen Sommer lang aufgenommen wurde. Wenn sie anderen Pfadis den Traum von Kandersteg genauso erlebbar machen konnte wie die Pinkies uns in den Jahren davor, war mein eigener Traum, der beim Kurs 1988 begonnen hatte, letztlich nachhaltig. Der Spruch von KISC lautet ja auch **„live your dream“**.

Ich selbst habe noch mit einer unbesuchten Berghütte eine Rechnung offen, sodass ich noch (mind.) einmal zurückkehren möchte. Auch um im Gasthof Pöstli noch ein Feldschlösschen zu trinken!

Mein Kandersteg

Ein Bericht von Marlene Haase, Gruppe Wien 63

2016 war ich mit der Rotte als Gast dort. Der Ort, die Menschen und die internationale Atmosphäre haben mich einfach eingefangen. Ich habe davor noch nie einen Ort gesehen, wo jeder Einzelne so eine unglaubliche Überzeugung und Spaß von seiner Sache und Arbeit ausgestrahlt hat, wie bei den Pinkies von damals. Das hat mir klar gemacht, dass ich das für mich auch erleben wollte.

In Kandersteg, mitten in den Schweizer Alpen im Berner Oberland, hab‘ ich mittlerweile schon viele Monate als „Pinkie“ verbracht. „Pinkies“ sind der Staff im KISC, die sich durch pinke Shirts zu erkennen geben. Um ein Pinkie zu werden, braucht man nicht viel, außer ein bisschen Zeit. Beim ersten Mal als Short Term Staff (Shortie) hilft man für drei Monate aus. Die Aufgaben hängen hauptsächlich von der Jahreszeit ab. Im Sommer ist Hochsaison, wo ganz viele Pfadfinder*innen aus aller Welt zu Besuch und auf Lager sind und auch viel Programm angeboten wird. Auch im Winter ist einiges los, mit Neujahrsfeiern, Ski-Wochen und Winterprogramm. Im Herbst und im Frühling ist alles ein bisschen kleiner, familiärer und entspannter, und es wird alles für die Sommer- und Winter-Season vorbereitet. Da steht nicht das Interagieren mit den Gästen im Vordergrund, sondern sehr stark das Kennenlernen im Staff-Team.

Im Sommer gibt es unterschiedliche Bereiche, weil da das Staff-Team so groß ist. Das Programmteam, das Campsite/House-Team und das Catering/Shop-Team. Im Catering/Shop-Team arbeitet man in der Küche und kocht für Staff und Gäste. Im Campsite/House-Team schaut man, dass alles im Chalet und am Lagerplatz läuft und hilft dort den Gästen. Im Programmteam wird man für bestimmte Aktivitäten wie geführte Wanderungen, Klettern, Teambuilding Workshops sowie Skiguiding, Rodeln, Iglu bauen und Winterwandern ausgebildet.

Meine „Shortie Season“ war im Sommer 2019. Dort war ich drei Monate als Hiking-Guide und habe Pfadfindergruppen auf 1-2 Tages-Wanderungen geführt. Ich habe bisher selten einen Ort erlebt, wo Arbeit mit so viel Spaß angegangen wird. Man arbeitet nicht nur mit Gleichgesinnten aus aller Welt und kann sich austauschen, man lebt auch gemeinsam. Am Abend ist immer was los und für alle immer was dabei. Es gibt einen eigenen Staff-Room, wo es oft vorkommt, dass an einem Abend in einer Ecke ein Film läuft, in einer anderen Ecke Leute zusammensitzen und quatschen und daneben wieder andere ein Brettspiel spielen.

Sobald man einmal als Shortie da war, kann man immer wieder, auch für kurze Zeit, als „Helper“ zurückkommen und aushelfen. Das habe ich einige Male gemacht und es lohnt sich jedes Mal.

2023 war ich im Sommer nochmal für das 100 jährige KISC Jubiläum (Kander100) da. Damals durfte ich als Kletterguide arbeiten und Jugendliche ermutigen ihre Ängste zu überwinden. Letztes Jahr war aber vermutlich das für mich bewegendste Mal. Da habe ich für zwei Monate als Snow and Ice Guide (kurz SNICE) gearbeitet. Ich durfte Gruppen auf einen zweitägigen Gletscher Workshop guiden, genau wie auch den Hike zur Hütte auf 2840 m. Ich bin selber ein Fan vom Bergsport und das hat mir echt einen Traum erfüllt.

Ich habe auch in einem tollen SNICE Team gearbeitet, zusammen mit einer Schwedin und einem Iren, die mir sehr ans Herz gewachsen sind. Natürlich ist so eine Tätigkeit nicht nur einfach. Es gibt viele lange Tage, viele Probleme, die man lösen muss, schlechtes Wetter und frühes Aufstehen, um alles vorzubereiten. Es gibt aber auch die schönsten Sonnenuntergänge, lange, tiefe Gespräche, Lachkrämpfe, wunderschöne Wildnis und Sachen, wo man einfach gemeinsam ‘rumblödelt. All das macht es aber aus.

Es ist ein Ort, an dem ich weiß, dass ich immer Freunde haben werde, selbst wenn ich hinkomme und niemanden kenne.

Zwischenstopp in Kandersteg

Ein Bericht von Andreas Schefzig, PGÖ

Im März 2023 besuchte ich im Zuge einer Geschäftsreise etwas unerwartet das WOSM Weltzentrum in Kandersteg.

Der Zug mit der Autoverladestelle in Goppenstein beförderte mich in ca. 30 Minuten nach Kandersteg.

Der Lötschbergtunnel ist ein 1913 eröffneter, 14,6 km langer Eisenbahntunnel der BLS Netz AG von Goppenstein nach Kandersteg. Er ist ein einröhriger Doppelspurtunnel und Herzstück der Lötschberg-Bergstrecke in den Kantonen Wallis und Bern.

Schon vom Zug aus konnte ich auf den letzten Metern vor der Haltestelle Kandersteg das Lagergelände erkennen.

Es war schon einige Jahre her, als ich Mitte der 80er das letzte Mal, im Zuge eines unserer damaligen Gruppensommerlager mit der Gruppe "4 Karl von Österreich", das Weltzentrum in der Schweiz besuchen konnte.

Im Monat März befindet sich das Weltzentrum in der Schweiz noch in einem winterlichen "Standby-Modus". Es herrscht nicht jener bewegte internationale Betrieb, wie in den Sommermonaten.

In Kandersteg ist tatsächlich an jeder Ecke, an jedem Fleckchen Erde, die große verbindende Internationalität unserer Bewegung spür- und erlebbar. Es war für mich wunderbar, zum Beispiel im Head-Office und im daneben angrenzenden "Scout-Shop" die vielen jungen Menschen unterschiedlicher Nationalität zu erleben, mit ihnen zu plaudern und zu erfahren was sie bewegt hat, hier in Kandersteg ihre Volunteer Zeit zu verbringen.

Leider hatte ich viel zu wenig Zeit für die vielen historischen Feinheiten dieses Ortes. Ich beschloss aber, unbedingt wieder hierher zu kommen, weil es einfach für mich "LEIWAND" war.

Kandersteg - leider Nein!

Im Sommer 1986 wollten unsere Explorer ein besonderes Sommerlager machen – sie entschieden sich mit der ganzen Gruppe nach Bischofshofen zu fahren und dann eine Woche später nach Kandersteg zu reisen. Alles funktionierte super, die Vorfreude war groß. Am Tag vor dem Packen unseres Materials kam ein Anruf:

Bitte, bleibt zu Hause – unser gesamter Lagerplatz ist gesperrt! Es liegen 1 ½ m Schnee (im Sommer!) und der Platz ist nicht benützbar!

So kamen wir leider nicht nach Kandersteg!! Schade, aber der Rest der Gruppe war erfreut, dass wir ihnen nicht abhandengekommen sind.

Hilde Sensenbrenner

KISC-Leitung

1973 wurde Kurt Metz mit Unterstützung von Kenneth Macintosh und der US Foundation for International Scouting zum ersten hauptamtlichen Direktor ernannt. Seitdem ist das Team gewachsen und arbeitet das ganze Jahr über. Die Direktoren werden von Stellvertretungen und einem internationalen Team von Freiwilligen unterstützt. KISC-Direktoren (mit ihrem Land) und dem Jahr ihrer Bestellung:

1973: Kurt Metz (CH)
1978: Michael Mürwald (AT)
1982: Robert Agg (GB)
1984: Marc Lombard (CH)
1992: Aidan Jones (GB)
1996: John Moffat (GB)
2002: Miriam Hertzberg (NL)
2005: Mark Knippenberg (NL)
2011: Myriam Heidelberger (CH)
2015: Felipe Marqueis (BR)
2019: Jack Higgins (UK)
2024: Javier „Pani“ Petisco (ES)

Gilwell Park - Geschichte bis 1919

Die Geschichte des Parks kann bis ins Jahr 1407 zurückverfolgt werden, als John Crow ein Landstück mit dem Namen Gyldiefords besaß, das etwa dem heutigen Gilwell Park entsprach.

Zwischen 1407 und 1422 verkaufte er das Land an Richard Rolfe, nach dem das Gebiet als Gillrolfes bezeichnet wurde. Das altenglische Gill entspricht dem modernen glen, auf Deutsch etwa kleines Tal, -rolfes wurde nach dem Besitzer angehängt.

Nach Rolfes Tod im Jahr 1422 wurden Teile des Gebietes Great Gilwell und Little **Gilwell** genannt (Well bedeutet Quelle). Seit damals steht ein Bauernhof an der Stelle der heutigen Gilwell Farm. Um diese Zeit wurden weitere 5,6 ha benachbartes Land von Richard Osborne erworben. 1442 baute er eine größere Unterkunft, die Osborne Hall, die 300 Jahre lang existierte. Einer unbelegten Legende zufolge gehörte das Gebiet am Beginn des 16. Jahrhunderts Henry VIII, der eine Jagdhütte für seinen Sohn Edward VI errichtete. Um 1736 nutzte der berüchtigte Wegelagerer Dick Turpin die Wälder von Gilwell als Versteck und Ausgangsbasis für seine Überfälle auf Reisende und Transporte nach und aus London.

1754 kaufte William Skrimshire das Gebiet. Er ließ die Osborne Hall abreißen und errichtete ein neues Gebäude mit gleichem Namen, das heute als White House bezeichnet wird. Das Bauholz im White House konnte auf diese Zeit datiert werden, ältere Hölzer sind nicht vorhanden.

Leonhard Tresilian erwarb das Anwesen im Jahr 1771 und erweiterte sowohl den Grundbesitz als auch die Gebäude. Seine erste Ehefrau, Margaret Holland, starb jung nach der Geburt dreier Töchter. Im Ehevertrag mit seiner zweiten Frau, Elizabeth Fawson, vereinbarte er, dass seine älteste Tochter Margaret das Grundstück erben sollte. Diese heiratete William Bassett Chinnery, den Bruder des Malers George Chinnery, und erhielt den Gilwell Park nach dem Tod ihres Vaters 1792.

Die Chinnerys waren reich und einflussreich. William Chinnerys Vater besaß Handelsschiffe und nannte eines davon im Jahr 1800 Gilwell. William und Margaret Chinnery wohnten anfänglich noch in London, zogen nach dem Erbe des Parks aber im Jahr 1793 dorthin um. Die darauffolgende Umbenennung der Osborne Hall in **Gilwell Hall** schockierte die Nachbarschaft. In den nächsten 15 Jahren erweiterte die Familie den Landbesitz deutlich und verschönerte das Gebiet durch Gärten und Statuen.

Teile dieser Anlagen existieren auch heute noch, wie „Caroline's Column" (Bild unten Mitte), benannt nach einer der Töchter.

Die Familie Chinnery war bekannt und wurde in den 1790er und 1800er Jahren von britischen Adligen häufig und gerne besucht. Auch Georg III. und der Prinzregent und spätere George IV. besuchten das Anwesen häufig. Der siebte Sohn von Georg III., Adolphus Frederick, 1. Duke of Cambridge, wurde ein enger Freund der Familie und wohnte eine Zeit lang sogar im Gilwell Park.

1812 konnte William die Veruntreuung von Geldern seines Arbeitgebers, des britischen Schatzamtes, nachgewiesen werden, weswegen er entlassen wurde. Auch das Anwesen ging in weiterer Folge verloren und wurde an die britischen Behörden, genauer an das Exchequer, übertragen.

1815 erwarb Gilpin Gorst in einer öffentlichen Versteigerung das Anwesen, sein Sohn verkaufte es im Jahr 1824 an Thomas Usborne.

Im Jahr 1826 erwarb Usborne einige Baluster der abgerissenen alten London Bridge und stellte sie hinter dem White House, rund um den Buffalo Lawn auf.

Das Anwesen wechselte noch mehrfach den Besitzer, die neuen Besitzer hielten das Anwesen jedoch nie instand und so verfiel es bis an den Beginn des 20. Jahrhunderts.

Reverend Cranshaw erwarb das Gebiet im Jahr 1911 und war der letzte Besitzer vor der Boy Scout Association.

Gilwell Park: Ein Zentrum der Pfadfinderbewegung entsteht...

Der Gilwell Park ist heute ein bedeutender Lagerplatz und Ausbildungszentrum für die Pfadfinderbewegung.

Er befindet sich in Sewardstonebury, Epping Forest, nahe London und hat eine Fläche von 44 Hektar.

Gilwell Park wurde 1919 von William De Bois McLaren, einem Verleger und Pfadfinderleiter, an die Scout Association geschenkt. Robert Baden-Powell nahm später den Titel Baron Baden-Powell of Gilwell an, um die Bedeutung des Geländes zu betonen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Anwesen stark verfallen. Baden-Powell hatte die Vision eines Trainingszentrums für Pfadfinder. Am 20. November 1918, während eines Abendessens im Roland House, einer Pfadfinderunterkunft in Stepney, erklärte sich McLaren bereit, für den Erwerb einer angemessenen Pfadfinderunterkunft zu spenden.

John Gayfer, ein junger Pfadfinderleiter, schlug Gilwell Hall vor, wo er Vogelbeobachtungen durchgeführt hatte.

William F. de Bois McLaren erwarb das Grundstück für 7.000 Pfund und finanzierte umfangreiche Renovierungsarbeiten, um es für den Lagerbetrieb vorzubereiten.

Am 26. Juni 1919, dem offiziellen Friedensfestival zum Ende des Ersten Weltkrieges, wurde das Pfadfinderzentrum eröffnet.

Briefkopf Gilwell Park 1920

Während des Zweiten Weltkriegs spielte der Park eine wichtige Rolle in der Gemeinschaft. Von 1940 bis 1945 wurde das Gelände militärisch als Kommando-, Trainings- und Lagerzentrum genutzt. Heute erinnert nur ein Bombenkrater an diese Zeit, der für Schwimmen und Kanufahren verwendet wird.

Ein weiterer Zukauf und eine Spende von Südafrika in den frühen 1950er Jahren brachte den Gilwell Park auf seine heutige Größe. Der Ausbau der Zeltlagerplätze begann in den 1960er Jahren, und in den 1970ern wurden wichtige Gebäude wie das Dorothy Hughes Pack Holiday Centre und das Colquhoun International Centre errichtet.

In den 1980ern wurden Gebäude umfassend renoviert, und 2001 zog die Scout Association in den Park. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Pfadfinderbewegung 2007 fanden umfangreiche Renovierungsarbeiten mit einem Budget von 20 Millionen britischen Pfund statt.

Wichtige Persönlichkeiten, die mit dem Gilwell Park verbunden sind, sind Francis „Skipper“ Gidney, der erste Leiter des Platzes. Er organisierte hier das erste Woodbadge-Training (8.–19. September 1919, Bild unten) und trug viel zum Erfolg des Parks als Ausbildungszentrum bei.

Der zweite Leiter des Platzes war John Skinner Wilson, der von 1923 bis 1939 diente. Er besuchte 1921 den Gilwell Park, um eine Ausbildung zum Pfadfinderleiter zu absolvieren.

Ihm folgte R. F. Thurman, der von 1943 bis 1969 Camp Chief war.

Master Craftsman war Don Potter, ein britischer Bildhauer und Holzschnitzer und langjähriger Mitarbeiter im Gilwell Park. Er stellte unzählige Holzschnitzereien für den Gilwell Park her, wie die Leopard Gates:

Gilwell Park heute

Gilwell Park bietet verschiedene Zeltplätze für Gruppen bis zu 1.200 Personen und vielseitige Gebäude. Insgesamt können hier Veranstaltungen (von Konferenzen über Hochzeiten und Begräbnissen) mit bis zu 10.000 Personen durchgeführt werden. Der Gilwell Park ist heute eines von vier Zentren der britischen Pfadfinderbewegung und erwirtschaftet über eine Million Pfund pro Jahr

Die Konferenzen finden im White House (dort ist auch das Hauptquartier der Scout Association und ein Restaurant) oder im Colquhoun International Centre (CIC) statt.

Die Woodbadge-Ausbildung hat eine zentrale Rolle und zieht Pfadfinderleiter aus aller Welt an. Nach Abschluss des Woodbadgekurses wird man Teil der 1st Gilwell Park Scout Group.

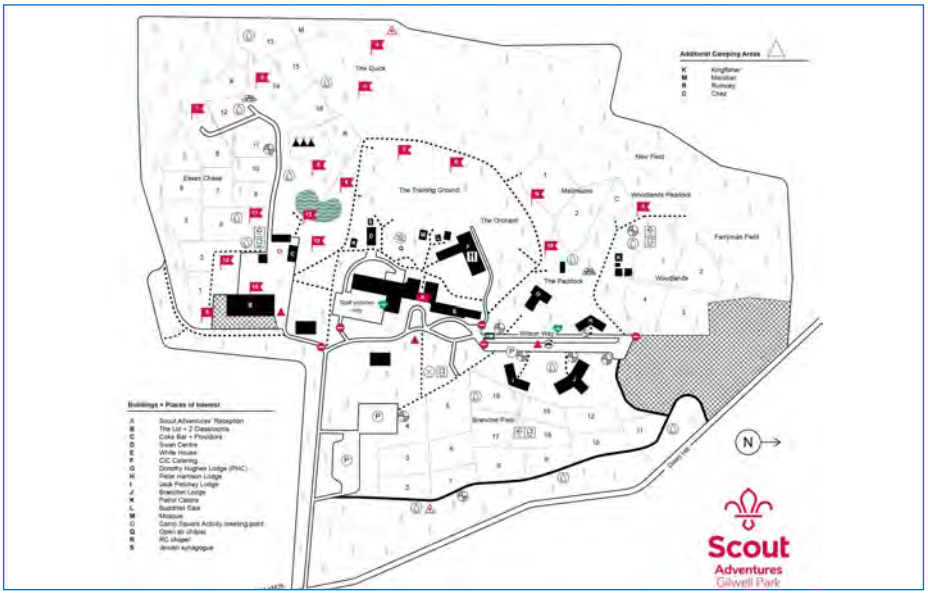
Der Bauernhof (Gilwell Farm) ist das älteste noch bestehende Gebäude. Ein Brunnen in der Nähe ist als Gil Well bekannt. Das Gelände des Buffalo Lawn befindet sich direkt hinter dem White House. Buffalo Lawn erhielt seinen Namen von einer Replik des Silver Buffalo Awards (1926 überreicht).

Dort befindet sich auch ein Wegweiser, der Richtung und Entfernung zu allen Jamborees angibt.

Das Gelände bietet ein Souvenirgeschäft, ein Krankenhaus, verschiedene Gärten, Statuen und mehrere Gebetshäuser verschiedener Religionen. Eine Bronzebüste von Baden-Powell wurde nach den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko gestiftet.

Der Lime Walk umschließt das Gelände, ursprünglich von Margaret Chinnery angelegt. Eine Statue namens "The Ideal Scout" steht neben "The Lid", einem multifunktionalen Gebäude. Eine buddhistische Sala wurde dem Park 1967 von den thailändischen Pfadfindern geschenkt. Der Buddha im Inneren ist ein Geschenk der thailändischen Regierung und ist über 1.000 Jahre alt. Thailändische Botschafter im Vereinigten Königreich besuchen diese Statue oft und sorgen auch für ihre Erhaltung.

Der Gilwell Park ist ein zentrales Element nicht nur der britischen Pfadfinderbewegung und hat eine reiche Geschichte, die bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht. Er bietet nicht nur einen Ort für Zeltlager und Aktivitäten, sondern auch eine wichtige Ausbildungsstätte für zukünftige Pfadfinderleiter. Die kontinuierliche Pflege und Nutzung des Geländes zeigen dessen bedeutende Rolle für die Pfadfinder und die Gesellschaft insgesamt. Es ist ein Ort voller pfadfinderischer Erinnerungen aus aller Welt.



Meine Besuche in Gilwell Park

Ein Bericht von Hansi Slanec, Gruppe Wien 63

Zweimal habe ich bis jetzt den legendären Gilwell Park besucht. 2014 mit Rangern und Rovern im Zuge eines Wanderlagers und einmal während eines Städtetrips nach London 2022.

Der erste Eindruck, den ich vom Platz hatte, war: „groß“. Ein sehr weitläufiges Gelände mit vielen kleineren und größeren Lagerplätzen, von London aus rasch zu erreichen. Die Station der Bahn ist Chingford, von da sind es 30 Minuten zu Fuß. Uns wurde ein kleinerer Lagerplatz zugeteilt, etwas weiter weg von den WCs und Duschen, aber doch alles im Rahmen.

Gilwell Park bietet viele Activities an, die kann man entweder selbständig durchführen kann oder es betreut jemand vom internationalen Staff. An einem Tag buchten wir Grass Sledding (man rodelt auf Bobs mit Raupen einen Hügel runter) und Kayaking. Die Feuerstelle am Platz half uns beim Trocknen der Schuhe und Socken!

Dann erkundeten wir auch noch den Lagerplatz mithilfe eines Plans, auf dem die wichtigsten Orte eingezeichnet sind. Viele davon erzählen von der Pfadfindergeschichte und den Generationen, die schon hier lagerten. Bemerkenswert ist auch der Main Square mit einem Uhrturm, einem Kiosk und einem kleinen Scoutshop, dem wir natürlich Souvenirs abnahmen.

Einige Jahre später kündigte ich meinen Besuch an und ersuchte das Museum (das beim ersten Besuch in Planung war) besichtigen zu können. Problem ist, dass das zwar projektiert, aber noch nicht umgesetzt wurde. Zunächst lud man uns aber ein, das White House, zu besichtigen. Im Wesentlichen ein altes Herrenhaus, in dem man Zimmer buchen kann. In den Gängen hängen unzählige Memorabilien, wie etwa die Fahne, die am Brownsea-Lager wehte.

Auch viele Gemälde mit Pfadfinderbezug hängen da. Vor dem Haus steht nun die berühmte Statue, die früher vor dem BP-House stand.

Als Ersatz dafür, dass man kein Museum besichtigen kann, holte man für uns einige Stücke aus dem Archiv. Dazu mussten wir WOSM-violette Handschuhe anziehen. So sahen wir BPs WB-Perlen, den Bronce Wolf, eines seiner Gewehre, ein Täschchen für seine Abzeichen (das hat Olave genäht) und eine Art Comic aus der Hand BPs.

Man entschuldigte sich, dass wir weder seine Uniform noch seine Lagerdecke sehen konnten, die seien zur Reparatur. Dafür öffnete sich aber als Ersatz eine Schachtel, in der – mir blieb der Atem weg – das Originale Kudu-Horn verpackt war. Es war ein erhebendes Gefühl, dieses Stück in den Händen halten zu dürfen.

Zuletzt zeigte man uns den grünen Wohnwagen, den BP von den Pfadis der Welt geschenkt bekommen hatte und es gab eine Führung durch das UK Headquarter.

Gilwell Park braucht eigentlich kein Museum. Der Ort atmet förmlich Pfadfindergeschichte. Er ist aber auch modern! Ein weiterer Besuch anlässlich einer der jährlichen Gilwell-Reunions ist schon ins Auge gefasst.

Alternative Werbung für die Pfadfinderidee

Pfadfinder im Einsatz auf Messen und Kongressen

Ein Bericht der Wiener Zeitung über den „II. Internationalen Kongress für Rettungswesen und Unfallverhütung“ erwähnt neben anderen Vorträgen auch, dass „Oberleutnant Teuber auf die Bedeutung des Pfadfindertums auch für dieses Gebiet aufmerksam“ machte. Das erregte mein Interesse, sodass ich mit der Recherche begann.

Im Herbst 1913 – ein Jahr nachdem Emmerich „Papa“ Teuber mit der praktischen Pfadfinderarbeit in Wien-Erdberg begonnen hatte – bestanden in Wien 6 Pfadfindergruppen mit 150 Mitgliedern. Die Öffentlichkeitsarbeit für die neue Bewegung begann in Abwesenheit von Papa Teuber – er war auf Kur – mit der Errichtung einer Block-Hütte bei der großen „Adria-Ausstellung, die von Mai bis Oktober ihre Türen für rund 2,1 Mio. Besuchern geöffnet hatte. Erstmalig präsentierten sich die Pfadfinder in der „englischen Tracht“ und nicht mehr in den, den Turnern nachempfundenen Lodenanzügen. In dieser Hütte wurden die Grundzüge der Pfadfinderidee gezeigt und ergänzende Auskünfte erteilt bzw. an Wochenenden Vorführungen gemacht. (siehe *Museums-Journal Nr.80 – September 2024*)

In den letzten Jahren vor dem Ersten Weltkrieg wurden die Naturwissenschaften und die Medizin, insbesondere mit den Teilgebieten Sanitätswesen, Rettungswesen, Hygiene, Kinderfürsorge etc. zu Themen, die eine breite Öffentlichkeit interessierten. Eine Vielzahl von Kongressen und Versammlungen beschäftigten sich damit.

Emmerich Teuber erkannte die Chancen, die diese auch für die Pfadfinderidee brachten. So entschloss er sich an drei großen Kongressen im September 1913 als Delegierter des „Vereins zur Errichtung und Erhaltung eines Pfadfinderkorps Wien“ teilzunehmen, um für die Pfadfinderidee zu werben und Pfadfinder - wenn möglich - in den Betrieb einzubauen.

II. Österreichischer Kinderschutzkongress

Dieser Kongress, zu dem sich rund 1100 Teilnehmer eingefunden hatten, fand in der Zeit von 4. bis 6. September 1913 in Salzburg statt. Emmerich Teuber und Charlotte Teuber nahmen als Mitglieder an dem Kongress teil. Neben den Generalversammlungen fanden Sitzungen in der „Abteilung I – Kindererwerbsarbeit“ und „Abteilung II – Fürsorgeerziehung“ statt. In der letztgenannten Abteilung hielt am 4.9. Olt.a.D. Emmerich Teuber einen Vortrag über die weltweite Pfadfinderbewegung und erntete „Beifall und Händeklatschen“ für seine Ausführungen. Die Delegierten nahmen eine Resolution zur Gründung einer „Zentrale für Jugendwohlfahrt und Volksbildung“, in dem auch die Pfadfinderbewegung Berücksichtigung fand, einstimmig an.

II. Internationaler Kongress für Rettungswesen und Unfallverhütung

Die Bedeutung, die man diesem Kongress beimaß, zeigen schon die Tagungsorte, nämlich das Parlamentsgebäude bzw. für kleinere Veranstaltungen die Wiener Universität. Rund 3200 Teilnehmer und Delegierte – Emmerich Teuber nahm als Delegierter des „Vereins zur Erhaltung eines Pfadfinderkorps“ teil – aus 36 Ländern nahmen in der Zeit von 8.9. bis 12.9.1913 an dieser Veranstaltung teil. Unter den Teilnehmern befand sich auch der bekannte Schriftsteller Franz Kafka als Delegierter der Prager "Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt". 25 Pfadfinder standen der Kongressleitung für „Führer-, Boten-, Ordnungs- und Ehrendienste“ zur Verfügung. So wurde im täglich erscheinenden „Tageblatt“ folgendes verlautbart: *„Wiener Pfadfinder als Dolmetscher für Kongressmitglieder. Französisch sprechende Pfadfinder sind durch rote, Englisch sprechende durch blaue Armbinden kenntlich gemacht.“*

Neben den Vorträgen und Diskussionen im Rahmen des Arbeitsprogrammes gab es auch sogenannte „Gesellige Veranstaltungen“. So wurde für Mittwoch 10.9.1913 um 16 Uhr eine „Sanitätsübung der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft auf dem Trabrennplatze“ durchgeführt. Nach einer Parade des Wagenparks wurde „in kürzester Zeit eine große Zeltbaracke errichtet, gleich darauf die kleine Baracke der Pfadfinder.“ Die Übungsannahme war, dass auf dem vollbesetzten Trabrennplatz mehrere Pferde scheu geworden und in den Zuschauerraum eingebrochen waren. Die Übung wurde trotz strömenden Regens durchgeführt und nahm eineinhalb Stunden in An-

Der Historiker

Eugen Brosch-Fohraheim

spruch. Insgesamt wurden 40 Ärzte, 20 Mediziner, 20 Sanitätsdiener und ein Wagenpark von 20 Wagen eingesetzt. „Das Patientenmaterial lieferte das Pfadfinderkorps in Stärke von 40 Jünglingen.“ „Der Eindruck der Aktion war im großen Publikum gewaltig.“ Interessant dabei ist, dass die eingeteilten Pfadfinder dabei – siehe Bild unten – noch die „alte Turneruniform“ trugen.

Am Freitag fand im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses eine Sitzung der Gruppe A statt, die sich unter anderen mit der praktischen Ausbildung der Ersten Hilfe befasste. Einen Vortrag hielt Dr. Friedrich Thümen aus Naumburg/DE über „Das Samaritertum auf den höheren Schulen“. In der anschließenden Diskussion meldete sich sofort Olt. Teuber mit einem Plädoyer für die Pfadfinderbewegung zu Wort, die ja auch Grundkenntnisse in „Erster Hilfe“ vermittelt. Dieser Diskussionsbeitrag war offensichtlich so eindrucksvoll, dass er in den Zeitungen Erwähnung fand.

85. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte

Der bedeutendste Kongress dieses Herbstes war sicher die von 21.-28.09.1913 stattfindende Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte mit rd. 4000 Teilnehmern, dessen Plenarsitzungen ebenfalls im Parlament abgehalten wurden.

Eröffnung im Reichsratssitzungssaal

Diese Tagung war in 2 Hauptabteilungen gegliedert, die naturwissenschaftliche und die medizinische. In der medizinischen Hauptabteilung wurden zum ersten Mal auch Beratungen zum Thema „Sanitätswesen, öffentliche Gesundheit und wissenschaftliche Hygiene“ durchgeführt, ein Gebiet, das auch Emmerich Teuber als Teilnehmer interessierte. Ein Empfang der Kongressteilnehmer im großen Redoutensaal der Hofburg, bei dem S.M. der Kaiser, Franz-Joseph I., persönlich anwesend war, zeigte, welche Bedeutung man diesem Kongress beimaß.

Der Kongressleitung standen „für die Dauer der Sitzungen 15 Pfadfinder“ zur Verfügung, die „in der Universität und im Parlament Führer-, Ordnungs-, Boten-, und Ehrendienste freiwillig und uneigennützig“ versahen. Ein Einsatzort war die Quästur der Universität Wien, wo „die braven, an Buren erinnernden Pfadfinder“ den Dienst besorgten. Der Ehrendienst war die Begleitung hochgestellter Persönlichkeiten, so des Prinzen von Bayern. Da das „Tageblatt“ des Kongresses in der Österreichischen Nationalbibliothek nicht auffindbar ist, konnten weitere Details nicht eruiert werden.

Pfadfinder als Figuranten bei der Rettungsübung

<u>Schlussbemerkung des Historikers:</u>

*Sollten Leser*innen über weitere Informationen zu den Kongressen bezüglich Pfadfinder kennen bzw. wissen wo weitere Fotos von einem der Kongresse mit Pfadfindern zu finden sind, so ist der Autor für die entsprechenden Hinweise dankbar.*

Weiters suche ich für einen künftigen Artikel Personen, die beim „Ungarn-Einsatz“ 1956 dabei waren. Meine E-Mail-Adresse: eugen.brosch-fohraheim@chello.at

Der Artikel ist in voller Länge inklusive Anmerkungen zu den Quellen auf der Website nachzulesen:

https://pfadfindermuseum.org/de/historiker.php

Der Gildemeister berichtet...

Leider waren die letzten Wochen für mich nicht sehr einfach, ich musste viele Tage im Krankenhaus verbringen und mit einem verletzten rechten Arm lässt es sich nun mal nicht gut schreiben :).

Diese Informationsseiten der ÖPBSG entstanden daher im telefonischen Austausch mit Sabina Wessely - bitte daher um Nachsicht, was Vollständigkeit und korrekte Schreibweisen betrifft.

Wie ihr ersehen könnt, sind im Herbst sehr viele Treffen und Tauschtage, wo wir auch teilnehmen, daher bitte um euren Besuch bzw. um eure Mithilfe und Teilnahme! Weiters möchte ich auf unsere monatlichen Sammlertreffen jeden 1. Donnerstag im Monat im Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte in Wien 15 hinweisen - es gibt auch noch unsere personalisierten Marken zu erwerben! Ich freue mich auf ein Wiedersehen!

Auf eine weitere gute Zusammenarbeit hoffend, verbleibe ich mit den besten Sammlergrüßen sowie alles Gute und Gesundheit mit einem herzlichen Gut Pfad!

GM Gerhard Winter
winter_g@aon.at, 0664/73879066

NEUES VEREINSKONTO

Seit Mai 2025 haben wir ein neues Vereinskonto. Wir bitten zukünftige Zahlungen nur mehr auf dieses neue Konto durchzuführen:

Bank: Erste Bank
Kontoname: Österreichische Pfadfinder Briefmarken Sammler Gilde
IBAN: AT07 2011 1854 1868 9500
BIC: GIBAATWWXXX

Vielen Dank!
Ronald „Ronny“ Acs, Kassier

Rückblick vergangener Veranstaltungen:

BSV ST. PÖLTEN

Am Sonntag, den 06.06.2025 fand der Philatelietag des BSV St. Pölten im Kulturhaus Wagram unter sehr reger Beteiligung statt. Wir waren mit einem Info-/Verkaufsstand würdig vertreten. Es wurde auch ein ME 3-Block des BSV sowie eine Philatelietagsmarke der Post verausgabt. Nächster Termin 05.09.25.

90 Jahre Pfadfindergruppe Wien 80 „Enzian“

Anlässlich des Gruppenjubiläums veranstaltete die Gruppe am 14.06. ein Lager im Bundeszentrum Wassergspreng (BZW) mit Gästen und einem Sonderpostamt.

Die personalisierte Briefmarke entworfen von Toni Tettinek (mit dem Wassergspreng-Haus) sowie der Sonderstempel kreiert von Niki Übelhör sind unten zu sehen.
Mehr als 200 Personen feierten mit!

BSV ST. VEIT an der Gölsen

Beim Sammlertreffen konnten Briefmarken, Briefe, Post- und Ansichtskarten, Telefonwertkarten (TWK), Notgeld und anderes gebrauchtes Zubehör in der Theodor-Körner-Schule getauscht werden. Wir waren mit einem Infostand bei diesem Großtausch- und Philatelietag dabei!

BSV DONAU

Am 13.06. waren wir beim Sonderpostamt in Brunn am Gebirge, wo eine Sonderbriefmarke Autos präsentiert wurde. Aus diesem Anlass waren vor Ort auch viele Oldtimer-Fahrzeuge zu bewundern!

ST. GABRIEL

Am 20.06. waren wir zu Gast im Veranstaltungszentrum in Berg im Drautal (Kärnten), wo der Philatelistenverein St. Gabriel seine Gildentage und die Generalversammlung abhielt. Dabei entstand auch das Gruppenbild unten.

Beim Sonderpostamt wurde die Sonderbriefmarke „St. Athanasius Kirche“ der Reihe Kirchen in Österreich präsentiert und es gab auch einen Sonderstempel (Bilder rechts oben)

Verband Österreichischer Philatelistenvereine (VÖPh)

Am 27.06. waren wir beim Sonderpostamt anlässlich des 50. Todestags von Robert Stolz in 1060 Wien vertreten. Es wurde eine Markenserie (Bild rechts oben) und ein Sonderstempel präsentiert.

Personalisierte Briefmarken

An den Philatelietagen gibt es beim Kauf von Philatelieprodukten ab einem Einkaufswert von 25 Euro eine personalisierte Briefmarke geschenkt (limitierte Auflage, Abgabe solange der Vorrat reicht).

Diese speziellen Philatelietagsbriefmarken sind nicht bestellbar.

Spezial-Termine ÖPBSG		
05.09.2025, 14-17 Uhr	Philatelietag +ME3 Block im Kulturhaus Wagram	St. Pölten
06.09.2025, ab 14.30	Jubiläum + Feier der PGÖ Gilde „Eiche“ (Anmeldung!)	Wien 14
07.09.2025, 9-14 Uhr	Großtauschtag Pfarre Don Bosco	Graz
10.09.2025, 9-13 Uhr	Sonderpostamt im VÖPh mit Phlilatelietag	1060 Wien
14.09.2025, 8-10 Uhr	Großtauschtag mit Philatelietag	Hirtenberg (NÖ)
27.09.2025, 9-13 Uhr	Sonderpostamt mit Philatelietag, 175 Jahre Briefmarke in Ö	Wr. Neustadt
28.09.2025, 8.30-13.30	Internat. Sammlertreffen mit Philatelietag BSV Meteor	VHS Wien 12
04.10.2025, 8-12 Uhr	Großtauschtag mit Sonderpostamt, großer Jugendcorner	Korneuburg (NÖ)
05.10.2025, 8-13 Uhr	Großtauschtag mit Sonderpostamt im Kulturhaus Wagram	St. Pölten (NÖ)
15.10.2025, 9-13 Uhr	Sonderpostamt mit Phlilatelietag im VÖPh	1060 Wien
02.11.2025, 8-10 Uhr	Philatelietag	Hirtenberg (NÖ)
07.11.2025, 14-17 Uhr	Philatelietag im Kulturhaus Wagram	St. Pölten
12.11.2025, 9-13 Uhr	Phlilatelietag im VÖPh	1060 Wien
03.12.2025, 10-14 Uhr	Advent im VÖPh mit Philatelietag mit Adventpunsch	1060 Wien

Weitere interessante Termine auf der Übersicht letzte Seite!

EINLADUNG

ORF LANGE NACHT DER MUSEEN

Auch heuer werden wir wieder an der Langen Nacht der Museen teilnehmen.

Samstag, 4. Oktober

von 18.00 - 24.00 Uhr

Laufend finden Führungen durch die Ausstellungen „Pfadfindergeschichte“ und „Kleeblatt-die Geschichte der Pfadfinderinnen“ statt. Oder du machst bei der Führung über „actionbound“ mit. Natürlich gibt es wieder eine Menge Mitmachstationen – nicht nur für Kinder!

Ticketpreise:

- reguläres Ticket 19,- Euro,
- ermäßigtes Ticket 16,- Euro

Eintrittskarten können auch schon vorher oder am 4.10. bei uns im Museum gekauft werden. Da wir für jedes verkaufte Ticket eine kleine Provision bekommen, unterstützt ihr damit das Museum!

https://langenacht.orf.at/

Einladung Singkreis Gr. 2

Am Dienstag, 14.Oktober ab 18:00 Uhr kommen die Pfadfinderinnen der Gruppe 2 „Hemma von Gurk“ wieder ins Pfadfindermuseum zum Singkreis. Welche Pfadfinderin möchte gerne mitsingen? Alle sind herzlich willkommen! Bitte eine Kleinigkeit fürs gemeinsame Buffet mitbringen, hinkommen und mitsingen!

Botschafter*innenstammtisch 6. September 2025

Noch schnell anmelden!

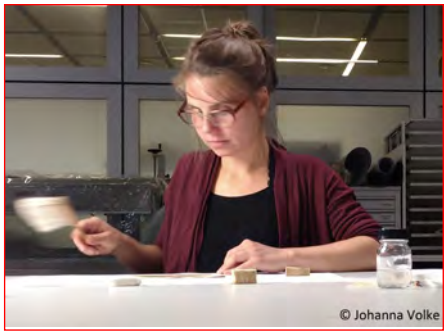
Unser Programm:
10:00 - 12:00 Zeit für Gespräche, Ordnen und Überprüfen der Gruppenordner, Ideen sammeln, und vieles mehr

12:30 gemeinsames Mittagessen

13:15 Fortbildungsangebot zum Umgang mit Papier und Archivmaterialien.:

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Was ist Papier?
- Alterung, Schadensphänomene und Gefahrenpotentiale
- Umgang und Materialwahl

Mag.[a] Maria Katharina Plate von „Konservierung-Restaurierung von Papier und Archivmaterial“ wird uns in die Geheimnisse einweihen.



Es sind noch Plätze frei!
Bitte um rasche Anmeldung unter hilde.sensenbrenner@pfadfindermuseum.org

Nachlese Museumsgespräche

Im **Mai** berichtete Philipp Lehar über die DP-Scouts, die - Displaced Persons - Menschen, die in Österreich im Exil lebten und Pfadfindergruppen gründeten. In Tirol z.B. die Gruppe Haiming im Flüchtlingslager der Donauschwaben. Es gab aber auch geflüchtete Pfadfinder, die in anderen Ländern aktiv wurden. Sehr interessanter Abend!

Im **Juni** stellte Heinz Weber die Aktivität „Explorer Belt“ vor. Er hat mit seinen Rovern in den 80er Jahren an einem Explorer Belt in Schottland teilgenommen.

Ilse und Heidemarie Krakhofer haben dieses Abenteuer beim letzten Belt der PPÖ in Frankreich von 15.08. - 01.09.2019 bewältigt.
Viele Fotos und Erzählungen haben einen spannenden und sehr netten Abend daraus gemacht.
Übrigens: der nächste Belt der PPÖ findet im August 2026 statt!

Museums-gespräche

Jeden 3. Montag im Monat um 18:00 Uhr bitten wir zu einem interessanten Abend.
Von 18:00 – 18:30 Uhr zeigen wir Filme aus unserem Archiv, danach gibt es **um 18.30 Uhr Vorträge** zu den verschiedensten Themen mit Vortragenden aus Pfadikreisen, mit der Möglichkeit darüber im Anschluss zu sprechen.
Ende ca. 21 Uhr
Moderation Martin Mucha.

15. September 2025
"Peace - Das war das Juliette Low Seminar 2024" mit Lea Heilig und Ronja Kok

Im Jahr 2024 fand das WAGGGS Leadership Seminar zum Thema „Frieden" statt, an dem zwei Pfadfinderinnen aus Baden teilnahmen. Sie reisten nach Indien und Ghana und hatten Austausch zum Thema mit jungen Frauen weltweit.
Die Teilnehmerinnen reflektieren die Auswirkungen dieser Erlebnisse auf ihr heutiges Leben.

20. Oktober 2025
„Spuren des europäischen Kolonialismus bei den PPÖ von 1910 bis heute" mit Philipp Lehar und Ernst Felberbauer (Bilder nächste Spalte unten)

Auch ohne eine ausgeprägte koloniale Vergangenheit haben koloniale Narrative ihren festen Platz in der Geschichte der Pfadfinder*innenbewegung gefunden.
Im Vortrag wird aufgezeigt, wie koloniale Bilder, Denkweisen und Rollenbilder in der österreichischen Pfadfinder*innenarbeit weiterleb(t)en.

17. November 2025
„Pfadfinder*innengruppen mit offener Jugendarbeit?"

Beispiele aus den Jahren 1975-1978 in der Pfadfinderinnengruppe 2 „Hemma von Gurk" – mit Bettina Demblin

Was kann eine Gruppe in Schwung bringen, was kann Jugendliche in der Pfadfinderei halten? Impulse von außen – ist dies möglich und wenn ja, wie und mit welchen Grenzen?

15. Dezember 2025
"Das Tiroler Kreuz" mit Bernhard Linhofer, Tirol

Das Tiroler Kreuz hat eine interessante Geschichte, die mit den Pfadfindern verbunden ist. Der Anlass für das Thema war eine Anfrage aus Ungarn über ein Tiroler Kreuz in einer Dominikanerkirche.
Das Kreuz begann als historische Darstellung 1903 und wurde ab 1924 von den Pfadfindern mitgetragen. Es erhielt eine religiöse Bedeutung beim Eucharistischen Kongress 1912 und wurde später auch politisch genutzt. Nach dem Zweiten Weltkrieg endete dieser Brauch, während das ungarische Kreuz heute noch bei besonderen Anlässen, wie Papstbesuchen, eingesetzt wird.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

EINLADUNG
BASSENA - TRATSCH

Weißt du noch? Kannst du dich noch erinnern?

So beginnt oft das Gespräch von Pfadis, die gemeinsam oder mit verschiedenen Gruppen auf einem Lager waren. Zum Erinnerungen auffrischen und sich wieder zu sehen, laden wir ehemalige Pfadfinder*innen zu unserem monatlichen Bassena-Tratsch-Treffen ein. Weil die Erinnerungen manchmal etwas verschwinden, werden wir auch die Möglichkeit haben, in unserem Archiv zu stöbern, ob bei uns etwas zu finden ist. Ihr könnt auch eure Erinnerungsstücke, Fotos usw. mitbringen.

Natürlich gibt es auch die Möglichkeit etwas Aktuelles oder Zukünftiges zu bereden. Damit das leichter geht, wird auch für Speis und Trank gesorgt. Und für eine kleine Überraschung werden Johanna und Bruno auch sorgen.

Unser Bassena-Tratsch-Abend findet statt:

⇒ **5. September 2025 ab 17 Uhr**

⇒ **3. Oktober 2025 ab 17 Uhr**

⇒ **7. November 2025 ab 17 Uhr**

⇒ **5. Dezember 2025 ab 17 Uhr**

⇒ **9. Jänner 2026 ab 17 Uhr**

⇒ **6. Februar 2026 ab 17 Uhr**

PFADFINDERMUSEUM und INSTITUT für PFADFINDERGESCHICHTE

1150 Wien, Loeschenkohlgasse 25

Zu erreichen mit U3 (Station Schweglerstraße)
Straßenbahnlinie 9 und 49, Autobuslinie 12A
Öffnungszeiten: Donnerstag 17.00 - 21.00 Uhr
und nach telefonischer Voranmeldung.
Ware vom Scout-Shop ist zu den Öffnungszeiten erhältlich!
Unser Shop bietet ein reichhaltiges Sortiment an Abzeichen, Büchern und Geschenkartikeln.
Führungen gegen Voranmeldung (Tel.: 0664-2825022)!

Kontakt: Christian Fritz, Tel.: 0664 4777117, pfadfindermuseum@gmail.com

www.pfadfindermuseum.org https://www.facebook.com/groups/231764394036670

TERMINE

Wann?		Was ?	Wo?
05.09.	ab 17 Uhr	Bassena-Tratsch Abend	Pfadfindermuseum
06.09.		Botschafter*innen - Stammtisch	Pfadfindermuseum
15.09.		Museums-Gespräch (Info auf Seite 15)	Pfadfindermuseum
03.10	ab 17 Uhr	Bassena-Tratsch Abend	Pfadfindermuseum
04.10.	18 - 24 Uhr	Lange Nacht der Museen	Pfadfindermuseum
10. - 12.10.		*Bundesforum der Pfadfinder-Gilde Österreichs**	*Zeillern (NÖ)*
14.10.		Einladung Singkreis Gr. 2	Pfadfindermuseum
20.10.		Museums-Gespräch (Info auf Seite 15)	Pfadfindermuseum
24.- 26.10.		*European Scout & Guides Collector Meeting**	*Leuven, Belgien*
07.11.	ab 17 Uhr	Bassena-Tratsch Abend	Pfadfindermuseum
17.11.		Museums-Gespräch (Info auf Seite 15)	Pfadfindermuseum
22.11.		Geschichtswerkstatt	Pfadfindermuseum
05.12.	ab 17 Uhr	Bassena-Tratsch Abend	Pfadfindermuseum
06.12.		*Friedenslichtfeier**	*Linz*
15.12.		Museums-Gespräch (Info auf Seite 15)	Pfadfindermuseum

**externer Termin - Details bitte beim Veranstalter erfragen!*

Wir bedanken uns bei unseren Spender*innen (Juni-August 2025)

ÖPBSG - Briefmarkensammlergilde (monatlich € 100), PPÖ (Jahresbeitrag inkl. Landesverbände), Herbert Leidinger, Gilwell Park Gruppe, Fa. Burg und allen die anlässlich Christian's 60er das Spendenglas gefüllt haben!
Wir sagen DANKE den vielen helfenden Händen, die uns durch Sachspenden wie Kochen, Buffetbeiträge, Büromaterial unterstützen. Stellvertretend für alle dürfen wir Gerti Jensen, Herbert Balka sowie Bruno & Johanna Paschinger nennen!

Wir freuen uns über deine/Ihre Spende! Kontoverbindung: IBAN: AT482011129431011800 BIC: GIBAATWWXXX

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Verein Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte
1150 Wien, Loeschenkohlgasse 25, ZVR-Zahl: 765285918 Für den Inhalt verantwortlich: Christian Fritz (Vorstand), Tel.: 0664 4777117
Redaktion und Layout: Hilde Sensenbrenner, Gerwald und Sabina Wessely / Fotos: Gerwald Wessely, Eugen Brosch-Fohraheim, Hans-Christian Slanec, Andreas Schefzig, Marlene Haase, KISC, Archiv Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte / Produktion: druck.at